

DVZ 14.3.2011 Pilgerweg

Röthaer Verein will Via Imperii erschließen

Rötha. Spätestens seit dem Bestseller von Hape Kerkeling „Ich bin dann mal weg“ liegt Pilgern voll im Trend. Die Deutsche St. Jakobus Gesellschaft Region Mitteldeutschland möchte die alte Via Imperii (Reichsstraße) als Pilgerweg erschließen. Die alte Fernhandelsstraße führte von Stockholm bis nach Italien. Konkret geht es jetzt um den Abschnitt zwischen Leipzig und Borna, der als Einstieg in Nahholung und Tourismus dienen soll. Rötha ist in diese Pläne eingebunden und könnte auf diese Weise auch für die beiden Silbermannorgeln werben.

Der in Rötha neu gegründete Förderverein Gestern – Heute – Morgen hat sich die Via Imperii zu einer vorrangigen Aufgabe gemacht. Kürzlich gab es mit ein paar Protagonisten eine erste Begehung vor Ort, um dem Ziel vieler Akteure, die Via Imperii ins Fernwanderwegenetz aufzunehmen, ein Stück näher zu kommen. Problem: Der historische Verlauf lässt sich aufgrund der Tagebaue nicht mehr originalgetreu realisieren. Die Route durch den Schlosspark, zu St. Georgen und St. Marien, an den Stausee entlang der Obstweinschänke zum Hainer See ist zweifellos schön, aber leider nicht konfliktfrei. Ein großes Problem: die neue Kreisstraße nach Kahnsdorf, für die es eine Querung geben müsse. Im fraglichen Kurvenbereich sind 100 Stundenkilometer zulässig. Ohne bauliche Maßnahmen werde es an dieser Stelle wohl nicht gehen, sagt Uwe Herrmann vom Förderverein.

Im weiteren Verlauf könnten Wanderer dann die frühere Betriebsstraße zwischen Kahnsdorfer und Hainer See nutzen. Eine Vorstellung, die auch Henning Diestel vom Freundeskreis Pilgerweg Via Imperii favorisiert. Es gibt auch noch andere Ideen, die gegebenenfalls noch zu besprechen sind. „Ein spiritueller Wanderweg“ solle die Via Imperii werden. Auch Rainer Benedix, Kirchenvorstand in Markkleeberg-Großstädteln, engagiert sich, seit er im Vorjahr bei einer ersten Pilgertour durch seine Kirche führte. Die Stadt Rötha möchte das Vorhaben gern unterstützen. „Es wird sicher schwer“, sagte Bürgermeister Ditmar Haym mit Blick auf knapper werdende Mittel. *Saskia Grätz*